

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Schriftlichen Anfrage betreffend Digitale Zahlungsmittel für städtische Dienstleistungen, eingereicht von Gemeinderätin I. Kuster (CVP)

Am 7. Mai 2020 reichte die Gemeinderätin Iris Kuster namens der CVP-Fraktion folgende Schriftliche Anfrage ein:

«Digitale Zahlungsmittel wie TWINT, Easy Park etc. gewinnen neben Bargeld und Kreditkarten an Bedeutung – und dies hat sich in der aktuellen Zeit mit COVID-19 noch stärker akzentuiert. Winterthur hat sich zum Ziel gesetzt eine Smart City zu werden, dazu gehört auch, dass städtische Dienstleistungen wie zum Beispiel Parkgebühren, Bibliotheksgebühren etc. digital bezahlt werden können.

Dazu habe ich folgende Fragen:

- 1. Wo kann heute schon bei städtischen Angeboten mit digitalen Zahlungsmitteln bezahlt werden?*
- 2. Befürwortet der Stadtrat, dass möglichst alle städtischen Angebote mit digitalen Zahlungsmitteln bezahlt werden können?*
- 3. Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass mindestens in einem ersten Schritt es möglich sein sollte, Parkgebühren mit TWINT oder anderen digitalen Zahlungsmitteln wie Easy Park zu bezahlen? Inwieweit kann mit der entsprechenden Umsetzung gerechnet werden?»*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Der Megatrend der Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft rasant und tiefgreifend. Dabei ist die digitale Transformation nicht nur für Unternehmen von weitreichender Bedeutung, sondern sie hat mit ihrer Breiten- und Kettenwirkung auch grosse Auswirkungen auf das tägliche Leben der ganzen Bevölkerung, sei es am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Dank digitalen Technologien lassen sich viele Prozesse flexibler und individualisierter gestalten, so dass signifikante Effizienzgewinne resultieren; ferner werden mit der Digitalisierung auch neue Geschäftsmodelle und Erzeugnisse möglich.

In diesem Kontext ist die zunehmende Bedeutung digitaler Zahlungsmittel augenfällig. Die Erfahrungen mit E-Commerce zeigen, dass diese Form der Bezahlung eine sichere Alternative zu Bargeld, Rechnungen oder Banküberweisungen ist. Die ständige Verfügbarkeit und die Möglichkeit, Zahlungsvorgänge rund um die Uhr und kontaktlos abzuwickeln, zählen zu den vielen Vorteilen digitaler Zahlungsmittel. Diese Vorzüge kamen auch während der aktuellen COVID-19-Pandemie zum Tragen: Das kontaktlose Bezahlen mit Karten, TWINT, Apple Pay etc. ermöglicht eine schnellere Abwicklung an der Kasse, ohne Bargeld oder ein Terminal berühren zu müssen, und der gerade auch in der Pandemiephase florierende Onlinehandel ist ohne digitale Zahlungsmöglichkeit nicht mehr denkbar.

Mit ihrem Anliegen, die digitalen Zahlungsmöglichkeiten für städtische Dienstleistungen zu fördern, rennt die vorliegende Anfrage beim Stadtrat offene Türen ein. In seinem aktuellen Legislaturprogramm 2018 – 2022 ist die Digitalisierung grundsätzlich ein zentrales Querschnittsthema, das sämtliche strategischen Zielsetzungen durchdringt. Ferner zeigt der Stadtrat auch mit seiner Smart City Strategie auf, wie er die Chancen der Digitalisierung in der Stadt Winterthur zu Gunsten der Bevölkerung, der Unternehmen und der Stadtverwaltung nutzen will. Die Digitalisierung bietet ein grosses Potenzial, wenn es darum geht, ein nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum und beste Lebensqualität bei maximaler Ressourcenschonung zu gewährleisten. Mit ihrem Smart City Programm soll die Stadt Winterthur auch in dieser Hinsicht eine innovative und fortschrittliche Stadt sein.

Um die städtischen Dienste noch kundenfreundlicher zu machen, ist es dem Stadtrat im Speziellen ein Anliegen, dass städtische Webshops möglichst flächendeckend um digitale Zahlungsmöglichkeiten erweitert werden. Dies hat er auch in einer gleichnamigen Legislaturmassnahme verankert. Bereits heute bietet die Stadt digitale Zahlungsmöglichkeiten über diverse Kanäle an, zum Beispiel E-Rechnungen, Online-Kartenzahlung, Zahlungen mit TWINT oder kontaktlose Kartenzahlung am Schalter.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Wo kann heute schon bei städtischen Angeboten mit digitalen Zahlungsmitteln bezahlt werden?»

Digitale Zahlungen sind in der Stadt in verschiedenen Dienstleistungsbereichen möglich:

- Steuerrechnungen, Rechnungen von Stadtwerk Winterthur sowie Rechnungen der schulergänzenden Betreuung können mittels eBill bezahlt werden. Die Rechnungen werden auf elektronischem Weg zugestellt. Dies unabhängig davon, ob die Zahlungen via Postfinance oder eine Bank erfolgen. Mit wenigen Mausklicks kann die eBill auf der elektronischen Plattform (E-Banking) geprüft und mit ausgefülltem Einzahlungsschein zur Zahlung freigegeben werden.
- Am Schalter für Dienste der Einwohnerkontrolle oder des Zivilstandsamtes, beim Billettkauf im ZVV Contact und beim Empfang des Stadtwerks kann, neben Bar- oder Kartenzahlung, auch mit TWINT bezahlt werden. Parkgebühren bei Schul- und Sportanlagen sowie Frei- und Hallenbäder können digital mittels Digitalparking, welches derzeit alle gängigen Zahlungsmittel inkl. TWINT und EasyPark unterstützt, bezahlt werden. Der Kauf von Tageskarten ist ausser mit Bargeld auch mit EC, Debit- oder Kreditkarte möglich.
- Online können diverse E-Services wie Betreuungsauskünfte, Registerauszüge oder Ordnungsbussen per Debit- oder Kreditkartenzahlung erfolgen. Bei Einzeleintritten für Sportpassanlagen ist zusätzlich neben Debit- oder Kreditkarten auch mit TWINT oder Masterpass eine digitale Zahlung möglich.
- An allen Kassen der Hallen- und Freibäder, der Eishalle, beim Kauf von Holzartikeln bei Stadtgrün sowie im Bistro der Alten Kaserne wird neben Kartenzahlung auch TWINT akzeptiert.
- Parkplätze im Wildpark Bruderhaus können digital mit TWINT oder per Karte bezahlt werden.

- Die Bibliotheken evaluieren derzeit ein neues Bibliothekssystem, welches in Zukunft ebenfalls digitale Zahlungsmöglichkeiten anbieten soll.

Schliesslich wird in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung zurzeit auch die Möglichkeit der Bezahlung via Apple Pay geprüft.

Zur Frage 2:

«Befürwortet der Stadtrat, dass möglichst alle städtischen Angebote mit digitalen Zahlungsmitteln bezahlt werden können?»

Der Stadtrat unterstützt eine flächendeckende Einführung digitaler Zahlungsmöglichkeiten für städtische Dienstleistungen. Wie eingangs erwähnt, kann und will sich die Stadtverwaltung diesem Trend nicht entziehen. Durch das Angebot digitaler Bezahlmethoden können zudem interne Schnittstellen vereinfacht und die Risiken im Umgang mit Bargeld im Sinne des internen Kontrollsystems deutlich reduziert werden. Bereiche, welche kostenpflichtige Dienste bzw. E-Services anbieten, haben solche Lösungen bereits realisiert oder prüfen deren Umsetzung. Sie werden dabei von den Informatikdiensten und der Fachstelle Smart City unterstützt und das Finanzamt leistet Hilfe bei der digitalen Abwicklung von Kassivorgängen. Direktverkäufe am Schalter (von z.B. Tageskarten) werden heute überwiegend von älteren Personen genutzt, die noch nicht oder erst teilweise elektronische Zahlungsmittel verwenden. Hier sind Zahlungen durch EC-, Debit- und Kreditkarten sowie Barzahlung möglich. Generell sollen Barzahlungen vorderhand auch weiterhin möglich sein; der Parallelbetrieb beider Bezahlssysteme, bar und digital, entspricht dem heute üblichen Standard und Service Public.

Zur Frage 3:

«Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass mindestens in einem ersten Schritt es möglich sein sollte, Parkgebühren mit TWINT oder anderen digitalen Zahlungsmitteln wie Easy Park zu bezahlen? Inwieweit welchem Zeitraum kann mit der entsprechenden Umsetzung gerechnet werden?»

Die Vorteile der digitalen Bezahlung von Parkgebühren liegen auf der Hand. Verschiedene Städte bieten die Möglichkeit zur digitalen Bezahlung von Parkgebühren denn auch bereits an (z.B. mit TWINT). Dies soll auch in Winterthur möglich sein. Die Stadt rüstet deshalb ihre Parkuhren entsprechend auf. Auf allen Parkplätzen der Schul- und Sportanlagen kann bereits seit 2015 mit Digitalparking (heute inkl. TWINT und EasyPark) digital und bargeldlos bezahlt werden. Darüber hinaus sind bei der Stadtpolizei zwei Projekte im Gang, die sich mit dieser Thematik befassen (Projekte «Parkkartenportal» und «BENE POM bargeldloser Zahlungsverkehr»). Ein Ziel des Projektes «Parkkartenportal» ist es, digitale Zahlungsmittel wie TWINT auf allen öffentlichen Parkplätzen zu ermöglichen. Dieses Vorhaben soll gemäss aktueller Planung spätestens Ende 2021 umgesetzt sein.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon